

aktuell

150
2-2022

Das Magazin von Campus Mensch



nueva war unterwegs

Gemeinsam starke Lösungen



Februar 2022



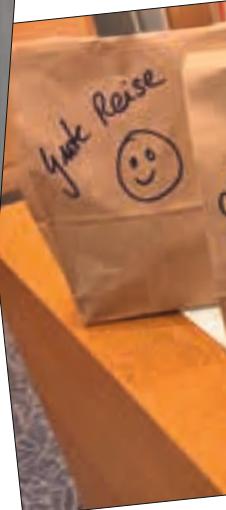
6



12

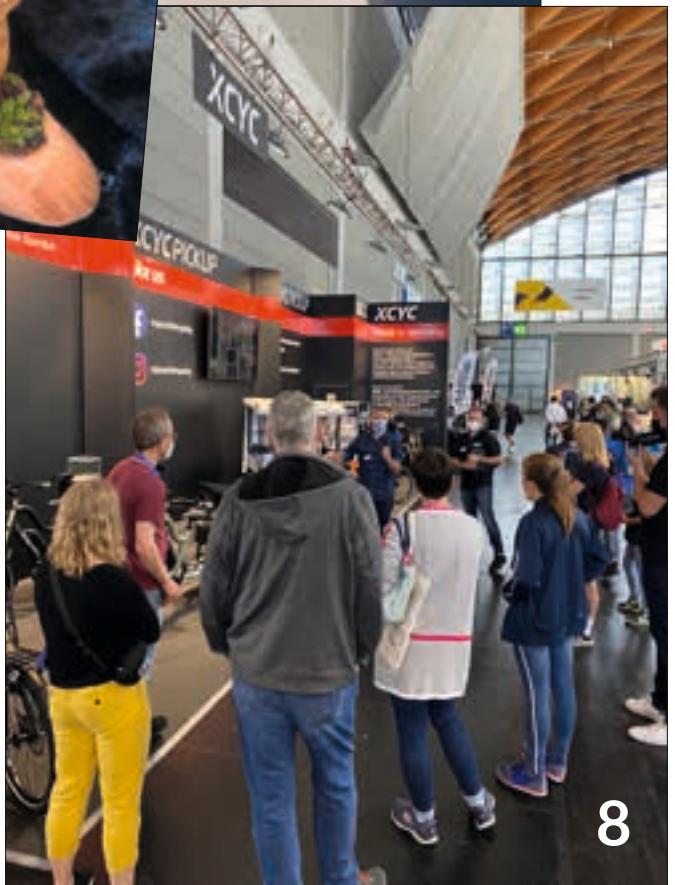
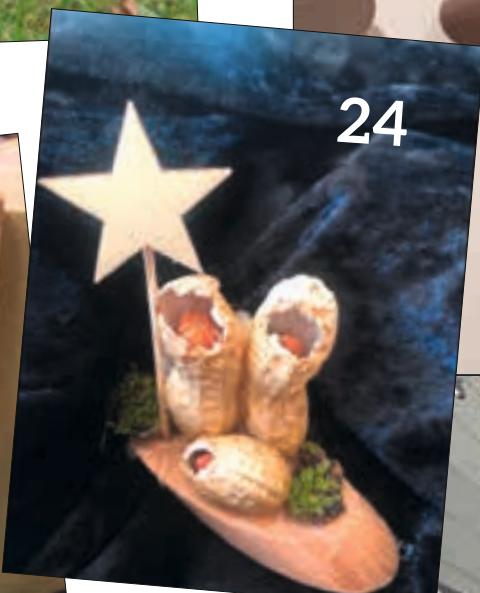
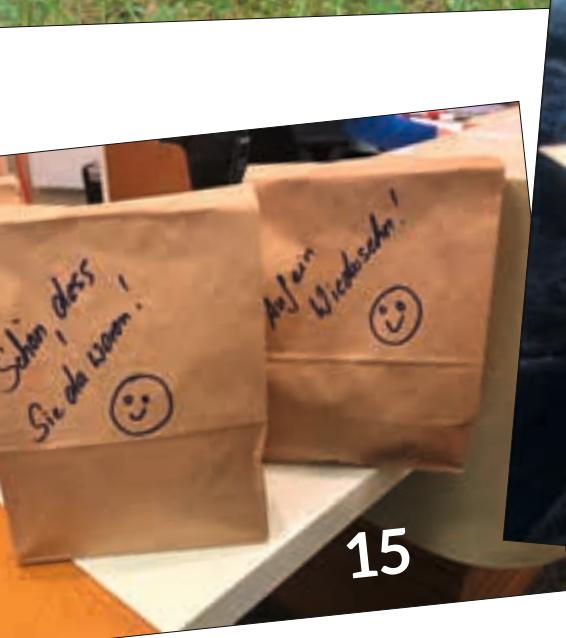


18



- 04 Eine barrierefreie Gesellschaft
- 06 Führen und entscheiden in einer komplexen Welt
- 08 Messen und Events GWW Eigenprodukte 2021
- 10 „HEIMAT – Nichts schmeckt näher e. V.“ Neue Produkte

- 12 Zweimal klicken für die Wahl
- 15 nueva – ein mutiges und wegweisendes Projekt mit Zukunft
- 18 Neues EUTB-Büro in Calw
- 20 Neues Webportal soll Behörden-Deutsch verständlicher machen



22 Spielerisch und mit viel Spaß unsere Welt entdecken

24 Weihnachtsmarkt im Wohnheim Böblingen

26 Abschluss Qualifikationsmodule

27 Impressum

Eine barrierefreie Gesellschaft



*A vision without action is called a daydream;
but then again,
action without a vision is called a nightmare.*

(Jim Sorensen)

Unsere Vision ist eine Gesellschaft, in der wir die Barrieren soweit reduziert haben, dass die aktive Beteiligung aller Menschen möglich ist. Damit es kein Tagtraum bleibt, haben wir erneut an den verschiedensten Stellen versucht, Barrieren zu reduzieren, wie Sie sich in diesem Heft vergewissern können. Behördensprache, die Bürger erreicht ist ebenso ein Beispiel, wie es digitale Wahlen des Beirats im Förderbereich in einer pandemischen Zeit sind. Kunden wollen aus vielerlei Gründen stärker online kaufen, also bringt der Onlineshop die Produkte näher zum Kunden.

Besonders hervorheben möchte ich aber eine Veranstaltung der Stiftung, die in unserem Format Zukunftsforum Zenit stattgefunden hat. Sie trug den

Titel „Führen und entscheiden in einer komplexen Welt“. Vielleicht fragen Sie sich, was das mit Barriereabbau zu tun hat. Die Antwort fällt leicht: Teilnehmer aus den verschiedensten Kontexten von Leitung haben darüber diskutiert, wie sie mit den Barrieren des jeweiligen Alltags umgehen und aktiv dafür sorgen, dass ihr eigenes Leitungshandeln Wege für das Personal freimacht. Selbstverständlich waren Menschen mit Nachteilen in die Diskussion und in die inhaltlichen Überlegungen zu guter Führung einbezogen. Wir haben also den Blick in unsere Welt geöffnet und wahrgenommen, dass wir uns prinzipiell mit ähnlichen Themen befassen. Man könnte es auch anders ausdrücken: Eine Inklusion von Menschen mit Behinderungen würde die Komplexität nur scheinbar erhöhen, da die

Bedarfe, die Vielfalt zu managen, schon heute flächig vorhanden sind. Das ist doch ein hoffnungsvolles Zeichen, dass der Weg weitergehen kann.

In diesem Sinne –
Ihre Andrea Stratmann



Eine barrierefreie Gesellschaft

Alle Menschen sollen
überall dabei sein können.
Egal, ob sie
eine Behinderung haben oder nicht.
Deshalb ist Barrierefreiheit sehr wichtig.
Aber die Gesellschaft barrierefrei zu machen,
ist nicht einfach.
In diesem Heft lesen Sie,
wie wir die Gesellschaft
so barrierefrei wie möglich machen wollen.
Zum Beispiel durch leichte Sprache.
Die Sitzungen vom FuB-Beirat
sind digital.
Auch die Wahlen vom FuB-Beirat
waren digital.
Ein weiteres Beispiel ist die Veranstaltung
von der Stiftung Zenit.
In dieser Veranstaltung ging es darum,
wie Führungs-Kräfte gut führen können.
Auch beim Führen gibt es Barrieren.
Viele Entscheidungen müssen getroffen
werden.
Auf dieser Veranstaltung
gab es Vorträge.
Außerdem haben Führungs-Kräfte
darüber diskutiert, wie sie
führen und was sie besser machen können.
Auch Menschen mit Behinderung
und Menschen mit anderen Nachteilen
waren bei der Veranstaltung dabei.
So konnten die
Führungs-Kräfte besser verstehen,
welche Schwierigkeiten
das Personal manchmal hat.
Wir sind auf einem guten Weg,
die Gesellschaft so barrierefrei
wie möglich zu machen.
So kann es weitergehen.



Führen und entscheiden in einer komplexen Welt

Führungskräfte aus Industrie, Dienstleistung und Sozialwirtschaft profitieren von Austausch

Wie begegnet man den aktuellen Herausforderungen in der sich immer schneller ändernden Welt? Fragen wie dieser gingen die über 60 Führungskräfte aus kleineren und mittelständischen Unternehmen im Herbst beim Zukunftsforum der Stiftung Zenit nach. Aufgrund der Aktualität beschäftigen sich viele Fortbildungen, Untersuchungen und Ratgeber mit diesem Thema. So erklärte Dr. Andreas Bunz, Vorstandsvorsitzender der Initiative Zukunftsfähige Führung e. V. und Mitglied des Stiftungsrats: „Wir haben in diesem Zusammenhang kein Erkenntnisproblem, sondern wir haben ein Umsetzungsproblem.“

Daher setzte die Stiftung bei der Veranstaltung neben kurzen Impulsreferaten in erster Linie auf den Austausch der anwesenden Führungskräfte. So trafen an diesem Nachmittag Geschäftsführungen aus der Industrie auf Vorstände und Leitungen der Sozialwirtschaft. Sie diskutierten über ihre ganz persönlichen Herausforderungen in der Führung und über mögliche Stolpersteine. Dabei eint sie die unternehmerische Verantwortung. Und sie möchten von den teilweise unterschiedlichen Herangehensweisen in der Industrie und der Sozialwirtschaft profitieren. Das Spannungsfeld bewegt sich dabei immer zwischen den Polen, sich als Führungskraft selbst abzusichern und eher defensiv zu entscheiden oder ein für die Organisation sinnvolles Risiko einzugehen. Interessant sind dazu die Zahlen, die Professor Dr. Florian Artinger von der Berlin International University of Applied Sciences in seinem Impulsreferat nannte. Demnach fußen Entscheidungen auch im Management

zu 50 % auf Intuition. Demgegenüber verwundert es, dass viele wichtige Entscheidungen eher defensiv ausfallen. Dabei sollten nach seinem Dafürhalten sich bietende Chancen auch wahrgenommen werden. Doch es gibt Gründe, die häufig in der Organisationskultur liegen, dass Verantwortung vermieden wird.

Dass man auch anders führen kann, verdeutlichte Heidrun Haug, Gründerin der PR-Agentur Storymaker, die bewusst Risiken eingeht, denn nur so könne man auch Spaß haben. In den nachfolgenden Gesprächen wurde deutlich, dass dies nur bei einer offen gelebten Fehlerkultur gelingt. So können alle Menschen im Unternehmen von einer positiven Entscheidungskultur profitieren, die auf Werte wie Offenheit, Transparenz und Vertrauen baut. Das bietet allen ein Gefühl der Sicherheit, ermöglicht Kritik und kann Misserfolge gut kompensieren. Das ist sicher nicht neu, aber doch wichtig, sich regelmäßig vor Augen zu führen. So forderte Andrea Stratmann, Vorständin der Stiftung Zenit, die Teilnehmer auf: „Nehmen Sie einen Impuls mit nach Hause und setzen ihn morgen gleich um. Dann haben wir ein Ziel erreicht.“ Mit dem Zukunftsforum möchte sich die Stiftung Zenit in relevante gesellschaftliche Zukunftsthemen einmischen und eine Plattform für aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Diskurs anbieten. Aus den Veranstaltungen gewonnene Erkenntnisse setzt die Stiftung auch zugunsten von Menschen mit Nachteilen ein.

— Steffen Müller, Gärtringen

Veranstaltung für Führungs-Kräfte

Andere Menschen anzuführen ist nicht einfach.
 Eine Führungs-Kraft muss viele Entscheidungen treffen.

Aber das ist nicht einfach.
 Die Welt verändert sich immer schneller.

Wie kann man dabei am besten führen?
 Genau zu diesem Thema gab es im Herbst eine Veranstaltung von der Stiftung Zenit.
 Führungs-Kräfte konnten sich dort untereinander austauschen.

Außerdem gab es Vorträge zum Thema

Führung.

Jeder führt anders.

Manche Führungs-Kräfte sind bereit, auch Fehler zu machen.

Manchmal muss man Fehler machen, um herauszufinden, ob etwas funktioniert.

Durch den Austausch konnten die Führungs-Kräfte viel Neues lernen.



Messen und Events GWW Eigenprodukte 2021

Das Jahr 2021 hatte im Bereich Messen und Events turbulent angefangen, und es sind erstmal alle Veranstaltungen abgesagt worden. Es gab ein paar digitale Veranstaltungen, und ab September hat die GWW mit ihren Eigenprodukten GWW Festzeltgarnituren und dem E-Lastenbike XCYC an vielen unterschiedlichen Messen und Events in Präsenz teilgenommen.

Den Beginn hat die digitale Veranstaltung Fachkonferenz Unboxing Velo Transport gemacht. Hier war das Thema „Die Vielfalt des Lastenrades“. Die Marke XCYC hatte die Möglichkeit, ihre Produkte allen Teilnehmern in einem Pitch vorzustellen.



Dann ging es für das Team von XCYC im September mit den Präsenzveranstaltungen los. Gestartet wurde mit der EUROBIKE in Friedrichshafen. Das ist die internationale Messe rund um Fahrrad und Elektrofahrrad. Ein besonderes Highlight war die Vorstellung von zwei Prototypen. Danach kam die



„Flotte!“ – der Branchentreff rund um die gewerblichen Fahrzeugflotten, und hier treffen sich Fuhrparkentscheider mit Flotten unterschiedlichster Größen.



Beim 3. Cargo-Bike Day in Stuttgart, ein Treffen ausschließlich mit Lastenrädern, durften die XCYC-Pickups natürlich nicht fehlen. Zum Jubiläum des Bioland-Verbandes fand im Rahmen der Öko-Aktionswochen Baden-Württemberg ein Genuss-Markt in Eichstetten statt. Auch hier waren die XCYC-Pickups am Start.

Um immer auf dem Laufenden zu sein, nimmt XCYC auch an Konferenzen teil, wie z. B. auf der 2. Nationalen Radlogistik-Konferenz. Dann waren noch zwei ganz andere Themengebiete dran: Es gab noch die NUFAM, eine Messe, die dem Transport, der Spedition und der Logistik ein Dach bietet, und den Abschluss machte die HOGA, eine Fachmesse für Hotel und Gastronomie. „Wir schließen das Jahr mit schon nicht mehr möglich geglaubten Messen und Events erfolgreich ab und werden 2022 weiter durchstarten“, so der Leiter Vertrieb Eigenprodukte Thomas Haas.

_Bianca Knoll

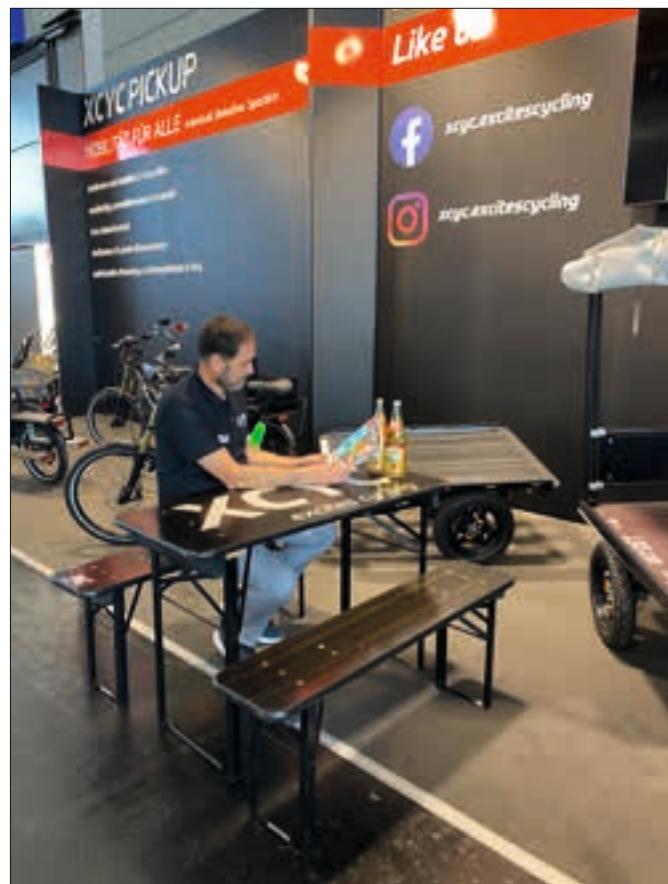
Die GWW stellt ihre Produkte der Marke XCYC vor.



2021 sind viele Veranstaltungen am Anfang vom Jahr ausgefallen. Es gab ein paar digitale Veranstaltungen. Im September ging es dann wieder richtig los.

Eine Veranstaltung war zum Beispiel die Fachkonferenz „Unboxing Velo Transport“. Auf dieser Veranstaltung konnte die GWW ihr Lasten-Rad vorstellen.

Eine weitere Veranstaltung war die „Eurobike“ in Friedrichshafen.



Das ist eine Messe für Fahr-Räder und Elektro-Fahr-Räder aus der ganzen Welt. Bei allen Veranstaltungen konnte die GWW ihre Produkte von der Marke XCYC vorstellen. Das Jahr war für die GWW durch Messen sehr erfolgreich. 2022 soll genauso erfolgreich werden.





„HEIMAT – Nichts schmeckt näher e. V.“ Neue Produkte

Für die Regionalmarke HEIMAT – Nichts schmeckt näher e. V. war das Jahr 2021 ein erfolgreiches Jahr. Neue Produkte wurden ins Sortiment aufgenommen, und demnächst soll ein Webshop entstehen. Dann können alle HEIMAT-Produkte und Geschenkkisten bequem nach Hause bestellt werden.

Mit diesem Schritt möchte die Marke an Bekanntheit gewinnen und das volle Sortiment der Produkte für alle zugänglich machen. Der Online-Shop soll nicht nur zum Verkauf der Produkte dienen, sondern auch der transparenten Darstellung der Prozesse und des Qualitätsprogramms sowie der Vorstellung der HEIMAT-Erzeuger, Landwirte und Hersteller. Spannende Einblicke geben auch die von 1a-Zugang produzierten Erzeugervideos.

Für die Marke gab es im vergangen Jahr zwei gelungene Kooperationen: Zum einen wurden mit der Böblinger Kreisjägerschaft und der Wildmetzgerei Bauer aus Neuweiler zwei regionale Wildprodukte (Wildbauern-Bratwurst, Rauchfleisch vom Wildschwein) auf den Markt gebracht. Diese sind jeweils in den CAP-Märkten sowie in den Verkaufsautomaten der Metzgerei in Neuweiler und Holzgerlingen erhältlich.

Zum anderen war die Kooperation mit der Familienbäckerei Sehne ein weiteres Highlight. Das Partnerprojekt brachte das Dinkelbrot „Sehnes HEIMAT-Laib“ hervor: ein Brot, hergestellt mit Dinkel aus regionalem und nachhaltigem Anbau. Damit erweitert die Regionalmarke ihr hochwerti-

ges Angebot um ein besonderes Produkt, das seit November in allen Sehne-Filialen erhältlich ist. Das HEIMAT-Sortiment wurde außerdem um viele weitere Produkte erweitert: Bio-Apfelschorle naturtrüb mit der Landkreis Apfelsaftinitiative, Heckengäu Gsälz Zwetschge, Glühwein Apfel-Quitten sowie drei Neuzugänge in der 401-Wein-Familie. Femos beliefert die Verkaufsstellen mit den HEIMAT-Produkten und wird auch den Webshop betreiben.

www.heimat-laedle.de

— Jaqueline Sautter, Kristina Zimmermann, Femos

— Fotos Wild: Julia Döttling





„HEIMAT – Nichts schmeckt näher“

„HEIMAT – Nichts schmeckt näher“

ist ein Verein.

In diesem Verein arbeiten Hersteller

von Produkten aus der Region zusammen.

Zum Beispiel:

- mit der Böblinger Kreis-Jäger-Schaft
- mit der Wild-Metzgerei Bauer
- mit der Bäckerei Sehne

So gibt es viele neue Produkte.

Zum Beispiel:

- Wild-Bauern-Bratwurst
- Rauch-Fleisch

Diese Produkte können Sie

im CAP Markt kaufen.

Oder Sie kaufen sie in der Metzgerei

in Holzgerlingen

oder in Neuweiler.

Es gibt auch

ein neues Dinkel-Brot.

Das Brot heißt:

„Sehnes HEIMAT-Laib“.

Sie können es in jeder Sehne-Bäckerei kaufen.

Und es gibt:

- Apfel-Schorle
- Glühwein
- 3 neue Weine.

Alle diese Produkte kommen aus der Region.

Femos beliefert die Verkaufs-Stellen

und kümmert sich um den Online-Shop.

So können Sie bald alle Produkte online
bestellen.

Außerdem gibt es Geschenk-Kisten.

Den Online-Shop finden Sie bald hier:

www.heimat-laedle.de

Wir freuen uns auf Sie.



Zweimal klicken für die Wahl

Die FuB-Beiratswahlen werden digital



Digitalisierung und Medieneinsatz ermöglichen in den letzten beiden „Krisen-Jahren“, dass die Sitzungen des FuB-Beirates weiterhin stattfinden konnten. Nach ein paar Testläufen war es für die „alten Hasen“ im FuB-Beirat kein Thema, digital miteinander zu kommunizieren. Es bringt auch ein paar Vorteile mit sich, denn so fiel der doch recht aufwändige Anfahrtsweg weg. Trotzdem: Es ist viel schöner, wenn man sich persönlich trifft, das steht außer Frage. Daher hoffen nun alle FuB-Beiräte, dass die Sitzungen 2022 wieder in Präsenz stattfinden können.

Auch bei den Wahlen zum FuB-Beirat im Herbst gab es einen technischen Fortschritt. Die Internen Kundinnen und Kunden der Förder- und Betreuungsbereiche wählten 2021 zum zweiten Mal ihre Gremiumsmitglieder. Wie auch vier Jahre zuvor gab es einige interessierte Bewerber für das beliebte Amt des FuB-Beirats. Die Wahlwerbung gestaltete jeder Bewerber für sich selbst. Die Wahlen fanden dieses Mal mit einem digitalen Stimmzettel statt. Mittels iPad konnten die wahlberechtigten FuB-Teilnehmer direkt auf dem Stimmzettel die gewünschten Wahlkandidaten anklicken. Die Wahlbeteiligung dieses Jahr lag bei 64 % bei 170 Wahlberechtigten – im Vergleich zur vorherigen Wahl 2017, als die Wahlbeteiligung bei 75 % lag, allerdings bei 143 Wahlberechtigten. Die Stimmenauszählung erfolgte über die Website „Mentimeter.com“. In einem Balkendiagramm wurde die Stim-

menauszählung der Kandidaten angezeigt. Der neue FuB-Beirat besteht aus: Cecile Ludwig, Julia Kübler, Markus Weimar, Jonas Otorisio, Yvonne Leininger, Igor Resler, Stefanie Braun, Anton Spatschek. Julia Kübler aus Sindelfingen, Yvonne Leininger aus Calw, Igor Resler aus Calw und Anton Spatschek aus Nagold sind zum ersten Mal in ihrem Amt als FuB-Beirat. Markus Weimar aus Herrenberg und Stefanie Braun aus Nagold wurden erneut gewählt. Cecile Ludwig war zu Beginn des FuB-Beirates schon Kandidatin, hatte dann die nächste Wahl knapp verloren, ist aber zweite Vorsitzende des Teilhabebeirates vom Landkreis Böblingen geworden. Nun ist sie auch wieder im Amt als FuB-Beirätin. Wir wünschen allen FuB-Beiräten eine erfolgreiche Amtszeit! Ein großer Dank geht an die Kandidaten, welche sich die letzten vier Jahre für den Förder- und Betreuungsbereich eingesetzt haben und sich dieses Mal nicht wieder aufstellen lassen wollten oder nicht wiedergewählt wurden. Der Dank geht an Bernd Oberdorfer und Ugur Egin aus Sindelfingen, Desiree Volk und Simone Deuble aus Nagold und Arno Wölk aus Herrenberg, der seine Kandidatur trotz erfolgreicher Wahl zurückzog.

_Kerstin Klapper-Ecevit, 1a Zugang

Fortsetzung des Artikels auf Seite 14



Digitale Wahlen zum FuB-Beirat

Wegen Corona fanden die Sitzungen
vom FuB-Beirat
in den letzten beiden Jahren digital statt.

Für die Mitglieder vom FuB-Beirat
ist das kein Problem mehr.

Ein Vorteil von digitalen Sitzungen ist,
dass sie nicht mehr so weit fahren müssen.

Im Herbst 2021 wurde
ein neuer FuB-Beirat gewählt.
Die Wahlen waren digital.

Mit einem iPad konnten die Teilnehmer
auf den Stimm-Zettel klicken und abstimmen.

Das sind die neuen Mitglieder
vom FuB-Beirat:

- Cecile Ludwig
- Julia Kübler
- Markus Weimar
- Jonas Otorisio
- Yvonne Leininger

- Igor Resler
- Stefanie Braun
- Anton Spatschek

Manche Kandidaten
wurden wieder gewählt,
andere Kandidaten sind neu im Amt.

Cecile Ludwig war schon mal Kandidatin
für den FuB-Beirat,
aber sie hatte die Wahl verloren.

Jetzt hat sie es in den Beirat geschafft.
Wir wünschen allen FuB-Beiräten
eine gute Amts-Zeit.

Wir bedanken uns bei den Kandidaten
vom letzten FuB-Beirat,
die nicht wieder gewählt wurden.

Und bei den Kandidaten,
die nicht mehr an der Wahl teilnehmen
wollten.



Weitere Beiräte gewählt

Außer dem Förder- und Betreuungsbereich haben auch die anderen Internen Kundinnen und Kunden im Herbst ihre Vertretungsgremien gewählt. Lediglich im Berufsbildungsbereich werden die Wahlen zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden.

Hier ein Überblick über die Ergebnisse aller Beiratswahlen (Reihenfolge: Vorsitzende, dann alphabetisch):

Werkstattrat:

Heckengäu-Schönbuch: Franke Jaehdeke (Vorsitzender und Gesamtwerkstattratvorsitzender), Marion Quade (stv. Vorsitzende), Ralf Bauer, Franz Berger, Andreas Eisenhardt, Miriam Gfrörer, Salvatore Leggieri, Antonija Limov, Raffaele Minici, Evi Waldbauer, Katharina Zargula

Nordschwarzwald: Sabine Holzmann (Vorsitzende), Evelyn Schaible (stv. Vorsitzende), Alexander Gay, Peter Lutz, Gökmen Öngel, Jakob Schwabbauer, Nicole Tenschert, Carina Würthner

FuB-Beirat:

Heckengäu-Schönbuch: Julia Kübler, Cecile Ludwig, Jonas Otorisio, Markus Weimar

Nordschwarzwald: Stefanie Braun, Yvonne Leininger, Igor Resler, Anton Spatschek

Wohnräte:

Sindelfingen: Gerhard Blumauer, Wolfgang Körner, Anneliese Lexen, Dieter Renz, Doris Rippberger, Jessica Schuster

Herrenberg: Barbara Eicher, Karl Müller, Heiko Vogt, Carsten Weiss, Evi Waldbauer (für ABW, im Wohnrat nicht stimmberechtigt)

Nordschwarzwald: Edith Brümmer, Gernot Groth, Sigrid Kirn, Juliane Kraus, Jana Simoneit

Seniorenräte:

Sindelfingen/Böblingen: Renate Porstendorfer, Anke Meisterknecht (Stellvertretung)

Herrenberg: Willi Redl, Klaus Serwacki (Stellvertretung)

Calw: Elke Haydn, Susanne Hartmann (Stellvertretung)

Nagold: Horst Maurer, Dietmar Pest (Stellvertretung)

Frauenbeauftragte: Ramona Husak, Dunja Albrecht

Männerbeauftragter: Peter Tatzel



nueva – ein mutiges und wegweisendes Projekt mit Zukunft

Es gibt immer was zu tun, und der Weg führt uns weit weg und nach vorn



Die Kolleginnen und Kollegen von nueva Süd erheben zusammen mit Nutzern sozialer Einrichtungen die Qualität, die diese Einrichtungen erbringen. Dadurch erhält die Einrichtungsleitung eine unverfälschte Rückmeldung zu den im Vorfeld vereinbarten Inhalten der Qualitätsmessung. Durch das Vorgehen von nueva wird sichergestellt, dass die für die Nutzer relevanten Qualitätsthemen auch betrachtet werden. Das übliche Vorgehen wurde durch Corona stark beeinträchtigt. Lesen Sie hier, was die nueva-Testerinnen und -Tester daraus gemacht haben.

Liebe Leserinnen und Leser der GWW Aktuell, wir vom nueva Süd Team möchten Ihnen mitteilen, was wir in diesem Jahr trotz schwieriger Corona-Krise unter vollem Einsatz bewältigt und erreicht haben. Dabei möchten wir Ihnen einen kleinen Einblick in unsere Arbeit geben.

Es waren im Jahr 2020 viele Aufträge für Beobachtungen und Befragungen in verschiedenen Standorten geplant. Aber leider machte uns Anfang März 2020 das Corona-Virus einen Strich durch die Rechnung. Daher wurden viele Aufträge von 2020 nach 2021 verschoben.

Viele Aufträge haben wir deshalb weitestgehend im zweiten Halbjahr 2021 abgearbeitet, so kamen wir

2021 auf hunderte Interviews und Beobachtungen – digital und vor Ort.

Unter anderem an folgenden Orten waren wir tätig: Kehl-Kork, Karlsruhe, Frankfurt, München, Bad Waldsee und Greifswald und in der GWW. An diesen Orten arbeiteten wir für eine Vielzahl von Einrichtungen und Trägern.

Wir mussten sogar teilweise das Team in kleinere Einheiten teilen, um gleichzeitig an verschiedenen Standorten zu sein, was sehr herausfordernd war und große Flexibilität erforderte. Unsere Transportmittel waren der PKW, die Bahn, das Flugzeug ...

Verschiedene Städte haben wir nach langen Evaluationstagen besichtigt, und auch Abstecher auf die schöne Ostseeinsel Usedom und nach Polen waren möglich. Der Spaß nach Feierabend und gemeinsame Aktionen kamen selten zu kurz. In Frankfurt haben wir unter anderem geschaut, wie die Barrierefreiheit am Bahnhof ist, und wir haben mit der Tram die Altstadt erkundet und besichtigt. In Greifswald fuhren wir auch in die Stadt, um uns den Markt und den Werk-Stadtladen der Greifenwerkstatt anzusehen. In Straßburg machten wir eine Stadtbesichtigung nach Feierabend, in München schauten wir uns den Marienplatz an, und Ravensburg ist auch ganz nett.

Der Pommersche Diakonieverein hat sogar ein eigenes Hotel, in dem wir in dieser Zeit, als wir evaluieren, unsere Unterkunft hatten. Die Mitarbeiter dort sind super nett!

In Rheinstetten bekamen Mitglieder des Teams als Dankeschön für die Evaluation Postkarten geschenkt. Diese waren vom dortigen BBB selbst gemacht, dies kam bei den nueva [Anmerkung: die Testerinnen und Tester bezeichnen sich selbst gerne als nuevas] sehr rührend an.

Das Projekt in Mecklenburg-Vorpommern war sehr umfangreich. Es wurden rund 170 Personen an zahlreichen Standorten evaluiert. Während wir von nueva Süd die Beobachtungen im FuB-Bereich übernahmen, führten nueva-Kolleginnen und -Kollegen aus Flensburg die verbalen Evaluationen durch, wobei nueva Süd federführend für den Gesamtauftrag



war. Ebenfalls mit im Boot waren Kolleginnen und Kollegen von nueva Berlin, die Interviews in digitaler Form durchführten.

So ein großer Auftrag unterteilt sich in verschiedene Etappen: Kontaktaufnahme, Ausarbeitung von Frage- und Beobachtungsbögen, Qualitätszirkel, Eingabe der Ergebnisse in die Datenbank, Auswertung und Präsentation der Ergebnisse für interne Kunden und Geschäftsführung, Ableitung von Maßnahmen und Workshops.

Unsere zweite Anreise nach Mecklenburg-Vorpommern war sehr turbulent. Es ist zu berichten, dass unser Flug nach Lübeck ausgefallen war und dies zu großen Verwirrungen führte, was unseren Zeitplan gehörig durcheinander brachte. Dies hatte eine mehrstündige Verspätung zur Folge, sodass wir erst gegen 23:30 Uhr und nicht wie geplant um 18:30 Uhr unser Hotel in Züssow beziehen konnten. Aber ein nueva macht so gut wie alles möglich. Am nächsten Morgen waren wir wie gewohnt pünktlich um 7:00 Uhr bei der Arbeit.

Bei der zehnstündigen Rückfahrt mit der Deutschen Bahn am darauffolgenden Samstag via Berlin zeigte die Bahn wieder einmal ihr volles Leistungsspektrum ...

Die Beobachtungen, welche wir durchführen, verlaufen auch anhand eines Fragebogens. Die Beobachtungen verlaufen „nicht teilnehmend“, das heißt, wir Evaluatoren nehmen nicht am Geschehen der Kunden teil. Außerdem weiß der Kunde, dass er beobachtet wird, da die Evaluatoren bei der Beobachtung im gleichen Raum hinten (stillschweigend in der Ecke) sitzen. Nach den Beobachtungen müssen wir Evaluatoren noch anhand eines Bogens die Fachkräfte zu Situationen befragen, welche nicht zu beobachten waren. Bei den Bögen geht es immer nur um die Person(en), welche wir gerade beobachteten – die beobachtete Person steht im Vordergrund. Und bei den Beobachtungen müs-

sen wir uns einen ganzen Tag Zeit lassen, um den Kunden intensiv zu beobachten. Was wir niemals machen ist, dass wir im Hauruck-Verfahren arbeiten und vorschnell zu falschen Schlüssen kommen. Und wir sind uns auch bewusst, dass unsere Wahrnehmung uns brutal trügen kann. Wir hinterfragen uns regelmäßig und tauschen uns aus – was übersehen wir eventuell?

Mit „Beobachtung“ meinen wir, dass wir die Dienstleistung, die am Kunden erbracht wird, anschauen und nicht die Arbeit der Fachkraft, und es wird auch niemand angeglotzt.

In der Zeit, in der wir in Frankfurt die Evaluation hatten, ist unser Teamleiter Dominik Moarefi für nueva Süd in zwei Wochen ca. 3000 Kilometer gereist, unter anderem zum wichtigen Netzwerktreffen in Österreich und nach Mecklenburg-Vorpommern. Marcus Fischer, unsere Evaluations-Assistenz, machte unter anderem komplexe Datenbankarbeit und BackOffice.

Ein großes Dankeschön von unserem Team an beide für ihren unermüdlichen und flexiblen Einsatz. Dies waren ganz herausfordernde und schwierige Monate für das nueva Süd Team, aber mit unserem Team-Spirit und unserem Ehrgeiz haben wir es in dieser besonderen Zeit geschafft, alles zu meistern. Wir haben uns fest vorgenommen, 2022 noch besser und erfolgreicher zu gestalten als 2021: digital und live vor Ort. Wir geben unser Bestes, um nueva Süd und die Ideen dahinter auch über die Grenzen unseres Bundeslandes hinaus bekannt zu machen.

Einer der wichtigsten Punkte im Bereich nueva sind wir Menschen mit Behinderung, weil wir im tagtäglichen Leben erfahren, was es heißt, ein Mensch mit einer Behinderung zu sein, denn wir stecken in unserer Haut ...

... und Qualität geht uns doch alle an!

*_Dagmar Welter, Henrike Bergmeier,
Frank Rumig und Abdulah Badem, 1a Zugang*



Neues von nueva Süd

Wieder ist ein Jahr vorbei
und das Team von nueva schaut zurück.
nueva befragt Menschen mit Behinderung
zu verschiedenen Themen.

Zum Beispiel zum Wohnen im Wohnheim
oder zur Arbeit in Werkstätten.

Die Befrager bei nueva sind auch
Menschen mit Behinderung.

2021 war für nueva ein sehr schwieriges Jahr.

Viele Befragungen waren für 2020 geplant.

Wegen Corona wurden viele Befragungen
auf 2021 verschoben.

Die Befragungen wurden digital
und vor Ort durchgeführt.

Das Team von nueva Süd war 2021

in vielen Städten unterwegs.

Zum Beispiel in:

- München
- Bad Waldsee
- Karlsruhe
- Frankfurt

Natürlich war das Team von nueva Süd
auch in der GWW.

Manchmal war so viel zu tun,
dass sich das nueva-Team aufteilen musste.
So konnten sie an verschiedenen Orten
gleichzeitig sein.

Natürlich gab es auch viel Spaß
nach Feierabend.

Sie waren zum Beispiel
auf der Ostsee-Insel Usedom und in Polen.
nueva hatte auch ein Projekt
in Mecklenburg-Vorpommern.

Dieses Projekt war sehr groß.
Deshalb arbeiteten mehrere nueva-Teams
an dem Projekt mit.

Diese Teams waren:

- nueva Süd
- nueva Flensburg
- und nueva Berlin

Das Jahr war schwierig.

Aber nueva hat viel geschafft.

Das Team von nueva Süd
bedankt sich ganz herzlich
bei seinem Team-Leiter Dominik Moarefi
und bei seinem Evaluations-Assistenten
Marcus Fischer.

Neues EUTB-Büro in Calw



Die 1a Zugang hat dieses Jahr einen neuen Standort in Calw in der Lederstraße 41 angemietet, in dem auch die Teilhabeberatung (kurz EUTB) ein erstes eigenes Beratungsbüro eröffnet hat. Dieser Standort bietet eine zusätzliche Möglichkeit, Beratungen nah am Wohnort aller Ratsuchenden anzubieten und somit einen noch besseren Zugang zu Teilhabechancen für Menschen mit Behinderung zu ermöglichen.

Die EUTB (Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung) wurde 2018 durch das Bundesteilhabegesetz deutschlandweit verankert und bietet seitdem kostenfreie Beratung für Menschen mit Behinderung und Angehörige zu allen Fragen rund um Themen der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an. Mit diesen sind Ratsuchende erst einmal grundsätzlich bei der EUTB richtig. Diese nimmt ansonsten auch ihre Lotsenfunktion wahr und kann klären, wer zuständig ist. Sie kann dann in aller Ruhe beraten und auch über mehrere Termine begleiten. In der EUTB beraten pädagogische Fachkräfte gemeinsam mit Menschen mit Behinderung.

Die EUTB der 1A Zugang bietet Beratungen in den Landkreisen Calw und Böblingen an. Im Landkreis Calw werden neben dem neuen Standort auch Beratungen in der Urschelstiftung in Nagold angeboten, im Landkreis Böblingen in der VHS Herrenberg, im Treff am See Böblingen und im Schulzentrum Holzgerlingen. Gerne wird auch aufsuchend beraten, das heißt bei Interessierten zuhause. Zudem werden seit Corona auch Telefon- und Videoberatung angeboten und gerne angenommen. Auch im neuen Standort wird die unabhängige Beratung großgeschrieben, so berät die EUTB zu allen Leistungsanbietern in den Landkreisen, zu allen Gesetzen und Möglichkeiten völlig unabhängig. Wer die Beratung aufsucht, entscheidet am Ende selbst, wie es weitergeht. Danach kann auch eine weitere Begleitung stattfinden.

Momentan sind auch am Standort Calw keine Präsenzzeiten geplant, weshalb Termine dort und an anderen Standorten vorab vereinbart werden sollen. So kann garantiert werden, dass für alle Ratsuchenden genug Zeit zur Verfügung steht. Die Anfrage kann über Telefon, über E-Mail, über Facebook oder WhatsApp gestellt werden.



—Anita Lohmann, 1a Zugang

Anita Lohrmann

EUTB-Beraterin

Teilhabeberatung@1a-zugang.de

Mobil: 0162 / 6093821

Kerstin Klapper-Ecevit

Teamleitung Teilhabeberatung

Teilhabeberatung@1a-zugang.de

Mobil: 0162 / 7196384



Neues EUTB-Büro in Calw

Die 1a Zugang hat
einen neuen Standort in Calw.

Der neue Standort ist in der Lederstraße 41.

So hat die EUTB von der 1a Zugang
ihr erstes eigenes Büro.

Das lange Wort für EUTB ist:

Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung.

Die EUTB gibt es seit 2018.

Sie hat Beratungs-Stellen
in ganz Deutschland.

Sie berät Menschen mit Behinderung
und ihre Angehörigen zu allen Themen,
die mit Behinderung zu tun haben.

Zum Beispiel:

- das Stellen von Anträgen
- Wohnen
- Schule

Angehörige von Menschen mit Behinderung

sind zum Beispiel:

- Familie
- Freunde
- Bekannte

Die Beratung von der EUTB ist kostenlos.

Bei der EUTB von der 1a Zugang

beraten Menschen mit Behinderung

und Fach-Kräfte zusammen.

Die EUTB von der 1a Zugang
berät in den Landkreisen Böblingen und Calw.

Im Landkreis Böblingen

berät die EUTB:

- in der Volkshochschule in Herrenberg
- im Treff am See in Böblingen
- im Schulzentrum in Holzgerlingen.

Im Landkreis Calw berät die EUTB:

- in der Urschel-Stiftung in Nagold
- im neuen Standort in Calw.

Die EUTB berät auch
bei den Ratsuchenden zuhause,
wenn die Ratsuchenden das möchten.

Sie möchten eine Beratung?

Dann machen Sie bitte einen Termin.

So erreichen Sie die EUTB

von der 1a Zugang:

Anita Lohrmann EUTB Beraterin

Telefon: 0162 60 93 8 21

E-Mail: teilhabeberatung@1a-zugang.de

Kerstin Klapper-Ecevit Team-Leitung der EUTB

Telefon: 0162 71 96 3 84

E-Mail: teilhabeberatung@1a-zugang.de

Neues Webportal soll Behörden-Deutsch verständlicher machen

Portal „Leichte Sprache in Baden-Württemberg“ unterstützt Behörden im Land bei der barrierefreien Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern



Viele Menschen können sich im Alltag zwar in deutscher Sprache verständigen, stoßen jedoch an ihre Grenzen, wenn es sich um schwierige Texte, bürokratische Paragrafen-Dschungel und abstrakte Sachverhalte handelt. Informationen oder Bescheide von Behörden und Institutionen fallen oft in diese Kategorie, enthalten jedoch zugleich wichtige Informationen und Inhalte, die von den Adressatinnen und Adressaten auch verstanden werden müssen.

Genau an dieser Stelle knüpft das neue Online-Portal „Leichte Sprache in Baden-Württemberg“ an. Verwaltungsmitarbeitende in Baden-Württemberg können sich dort registrieren und erhalten hierdurch Zugriff auf Musterbescheide und Informationen in Leichter Sprache, die sie in ihrem Arbeitsalltag einsetzen können. Zur Verfügung stehen zum Beispiel bereits Informationen in Leichter Sprache über die abgelaufene Hauptuntersuchung eines Kraftfahrzeugs oder zur Feststellung der Staatsangehörigkeit eines Kindes. Zugleich können Verwaltungsmitarbeitende auch eigene, in Leichte Sprache übersetzte Bescheide und Informationen hochladen und anderen Behörden als gute Beispiele zur Verfügung stellen.

„Das neue Portal ist ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem inklusiven Baden-Württemberg. Denn nur wer versteht, was sie oder er tun soll, kann entsprechend handeln, und nur wer seine Rechte und Ansprüche genau kennt, kann diese auch wahrnehmen und einfordern“, sagte der Minister für Soziales, Gesundheit und Integration, Manne Lucha, im Dezember in Stuttgart.

Durch Leichte Sprache gleichberechtigte Teilhabe ermöglichen gemäß der UN-Behindertenrechts-

konvention ist es Aufgabe aller Behörden und Institutionen, Menschen mit Behinderungen wichtige Informationen in der für sie geeigneten Weise zugänglich zu machen. Leichte Sprache ist hierfür ein Instrument, das auch im Behördenalltag eingesetzt werden kann. Durch Leichte Sprache wird für viele Menschen erstmals die Möglichkeit geschaffen, Informationen ohne die Hilfe Dritter verstehen zu können, um dann auf dieser Grundlage eigene Entscheidungen zu treffen. Dies gilt selbstverständlich nicht nur für Menschen mit Behinderungen, sondern auch für Menschen aus anderen Sprachräumen sowie ältere Menschen mit nachlassenden kognitiven Fähigkeiten. Durch Leichte Sprache soll der Alltag erleichtert und gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht werden.

Das neue Portal „Leichte Sprache in Baden-Württemberg“ ist unter <https://leichtesprache-bw.de> erreichbar. Es entstand im Rahmen des durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration geförderten Projekts „Barrierefreie Kommunikation in der Verwaltung“ des Landesverbandes Baden-Württemberg der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e. V. in Kooperation mit der 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH (capito Stuttgart). Neben der Entwicklung des Portals wurden im Rahmen des Projekts zudem Bescheide und Informationen unterschiedlicher baden-württembergischer Behörden in Leichte Sprache übersetzt und Schulungen für Verwaltungsmitarbeitende zur Leichten Sprache durchgeführt.

Pressemitteilung des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg



Behörden-Deutsch soll verständlicher werden

Viele Menschen können sich auf Deutsch unterhalten.

Bei Briefen von Behörden wird es aber oft schwierig.

Viele Menschen verstehen oft nicht was sie tun sollen.

Deshalb gibt es das Portal „Leichte Sprache in Baden-Württemberg“.

Hier finden Behörden Muster-Bescheide in leichter Sprache.

Die Behörden können diese Bescheide runterladen.

Die Behörden können aber auch selbst Bescheide in leichter Sprache hochladen.

Es gibt zum Beispiel schon Informationen was Bürger tun müssen, wenn die Haupt-Untersuchung von ihrem Auto abgelaufen ist.

Oder darüber, wie die Staats-Angehörigkeit von einem Kind festgestellt werden kann.

Diese Bescheide können von den Behörden für ihre Abteilungen angepasst werden.

Also zum Beispiel mit der passenden Adresse. Nur wenn Menschen verstehen, was sie tun sollen,

können sie auch ihre Rechte kennen.

Die Behörden müssen Menschen mit Behinderung

Informationen so mitteilen, dass sie gut genutzt

und verstanden werden können.

Leichte Sprache ist nicht nur für Menschen mit Behinderung gut.

Auch Menschen, die nicht gut Deutsch können und alten Menschen kann die leichte Sprache helfen.

Sie finden das Portal leichte Sprache in Baden-Württemberg hier: <https://leichtesprache-bw.de>

Das Portal entstand durch das Projekt „barrierefreie Kommunikation in der Verwaltung“

und wird vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration bezahlt.

Bei diesem Projekt arbeiten die Lebenshilfe Baden-Württemberg und die 1a Zugang Beratungsgesellschaft zusammen.

Spielerisch und mit viel Spaß unsere Welt entdecken

Ausflug zur Experimenta



Der diesjährige Ausflug des Wohnhaus Gänsäcker führte die Bewohner*innen und Betreuer*innen nach Heilbronn zu Deutschlands größtes Science Center: der Experimenta.

Im vierstöckigen Gebäude ist jedes Stockwerk barrierefrei zu erreichen und beherbergt verschiedene Themenwelten (StoffWechsel, KopfSachen, WeltBlick und ForscherLand).

Der von allen Bewohnerinnen und Bewohnern mit Spannung erwartete Ausflug wurde zum riesigen Abenteuer in bekannte und unbekannte Themenwelten. Alle konnten in die Rollen des Wissenschaftlers oder Entdeckers schlüpfen, und mit viel Spaß Neues entdecken und Bekanntes spielerisch vertiefen. Jede Station wurde von einer oder mehreren Personen betreut beziehungsweise erklärt, die sich sehr liebevoll und geduldig um uns kümmerten. So gut in die Versuche und Experimente

begleitet, fanden unsere Bewohnerinnen und Bewohner spielerisch schnell den Einstieg in eine faszinierende Welt aus Spiel, Fragen und Experimenten.

Im hauseigenen Restaurant konnten sich alle zur Mittagszeit mit einer Vielfalt an Gerichten stärken, und neue Kraft tanken, um sich auf neue atemberaubende Entdeckungen zu begeben. Am späten Nachmittag aßen alle zusammen noch ein Eis, bevor es prall gefüllt mit wundervollen Abenteuern, wieder auf den langen Heimweg ging. Die Resonanz war durchweg positiv, und alle waren froh, an diesem Ausflug teilgenommen und neue Erfahrungen gesammelt zu haben.

Monika Geiger, Luis Henriques, GWW Region Nordschwarzwald



Ausflug zur Experimenta

Dieses Jahr machten die Bewohner und Betreuer aus dem Wohnhaus Gänssäcker einen Ausflug zur Experimenta in Heilbronn.

Die Experimenta ist ein Gebäude mit 4 Stockwerken.

Jedes Stockwerk ist barrierefrei erreichbar und hat ein eigenes Thema.

Es gibt diese Themen:

- Stoff-Wechsel
- Kopf-Sachen
- Welt-Blick
- Forscher-Land

Die Themen-Bereiche wurden von einer oder mehreren Personen erklärt.

Die Bewohner konnten verschiedene Experimente machen, und so mit viel Spaß neues entdecken und dazu lernen.

Manches wussten die Bewohner natürlich auch schon. Im Restaurant gab es ein leckeres Mittagessen.

Danach ging es weiter mit:

- Spiel
- Spaß
- Fragen
- und Experimenten

Zum Schluss gab es für alle noch ein Eis. Der Ausflug hat allen sehr gut gefallen.





Weihnachtsmarkt im Wohnheim Böblingen

Die Senioren-Tagesbetreuung in Böblingen veranstaltete am 11. 12. 2021 einen Weihnachtsmarkt im Glashaus des Böblinger Wohnheimes. Die Grundidee zu diesem Markt kam von der Böblinger Bürgerstiftung. Diese wollte das Miteinander der Nachbarschaft nach der Coronakrise fördern und war auf der Suche nach Projekten dazu. Geplant war also ursprünglich ein großer Weihnachtsmarkt mit Besuchern aus der Nachbarschaft, den Bewohnern des Böblinger Wohnheimes und deren Angehörigen.

Schon im September wurde gebastelt, gehäkelt, gekocht, gemalt und gebacken. Es entstanden bemalte Steine, Stirnbänder, Handstulpen, Weihnachtsgebäck, Eierlikör, Marmelade, Erdnusskrippen und eine selbstgebaute große Krippe.

Leider ließen es die steigenden Infektionszahlen nicht zu, den Markt wie geplant durchzuführen. Die 4. Coronawelle kam, und alle geladenen Gäste mussten wieder ausgeladen werden. Die Enttäuschung war zunächst groß, aber es wurde gemeinsam beschlossen, den Weihnachtsmarkt trotzdem, allerdings klein und intern durchzuführen.

So wurde also alles festlich geschmückt mit Licherketten, Weihnachtsbaum, Mistelzweigen, Samtdecken und Feuerschale. Der Grill wurde eingeheizt, Glühwein, Punsch und Rote Wurst wurden zur Verköstigung geboten. All die selbst hergestellten Artikel wurden vor, während und nach dem 11. Dezember sehr gut verkauft. Besonders beliebt waren die wunderschönen Steine, Stirnbänder und Erdnusskrippen. Großen Absatz fanden aber auch die Marmeladen, das Weihnachtsgebäck und der Eierlikör. Der Abend verlief schön und harmonisch. Die Stimmung war ausgelassen und heiter. Die Weihnachtslieder wurden kräftig mitgesungen. Am Ende des Tages kam eine stattliche Summe zusammen.

Und so ist im nächsten Jahr also schon das nächste Event geplant: ein Frühlings-Sommer-Markt. Eventuell kann dann dazu die Nachbarschaft eingeladen werden und die Böblinger Bürgerstiftung als Unterstützer gewonnen werden. Die Bewohner können sich einen Clown oder Musiker auf dem Markt vorstellen. Und vielleicht könnte man zu diesem Anlass auch den seit 20 Jahren lahmgelegten Brunnen wieder aktivieren.

_Birgit Neuffer, GWW Heckengäu Schönbuch



Weihnachtsmarkt im Wohnheim in Böblingen

Am 11. Dezember fand ein Weihnachtsmarkt im Wohnheim in Böblingen statt.

Die Bürger-Stiftung Böblingen hatte die Idee dazu.

Schon im September gingen die Vorbereitungen für den Weihnachtsmarkt los.

Es wurde:

- gebastelt
- gehäkelt
- gekocht
- gemalt
- gebacken.

So entstanden zum Beispiel:

- bemalte Steine
- Marmelade
- Weihnachtsgebäck.

Der Weihnachtsmarkt war als große Veranstaltung geplant.

Es wurden Nachbarn vom Wohnheim eingeladen.

Natürlich sollten auch die Bewohner vom Wohnheim und ihre Angehörigen dabei sein.

Wegen Corona war es leider nicht möglich, den Weihnachtsmarkt wie geplant durchzuführen.

Die Gäste mussten wieder ausgeladen werden, aber der Weihnachtsmarkt fand im Kleinen statt.

Alles wurde geschmückt.

Es gab auch einen Weihnachtsbaum.

Natürlich durften auch Punsch und Glühwein nicht fehlen.

Außerdem gab es Rote Wurst.

Die Marmeladen und die anderen Produkte wurden gut verkauft.

Der Abend war sehr schön.

Für das nächste Jahr

ist ein Frühlings-Sommer-Fest geplant.

Vielleicht können dann

die Nachbarn dabei sein.



Stolz nahmen die Internen Kundinnen und Kunden des Förder- und Betreuungsbereichs Nagold an der Weihnachtsfeier die Zertifikate ihrer absolvierten Qualifikationsmodule, welche sie von Lisa Hausmann überreicht bekamen, in Empfang. Am Standort FuB Nagold hatten die Internen Kundinnen und Kunden eine Auswahl an folgenden Qualifikationsmodulen: Akten vernichten, Schneidarbeiten mit der Schneidemaschine, Tische wischen und Kräuter verarbeiten. Seit März 2021 fand einmal wöchentlich für eine Stunde das

Abschluss Qualifikationsmodule

ausgewählte Qualifikationsmodul statt. Die Zertifikate bestätigen den Teilnehmenden die erfolgreiche Teilnahme an den Einheiten 1–5 des Qualifikationsmoduls. Die Einheiten haben sich wie folgt untergliedert:

- Einheit 1: Theoretische Grundlagen
- Einheit 2: Beschaffung Arbeitsmaterial
- Einheit 3: Arbeitsplatz einrichten
- Einheit 4: Handlungsschritte
- Einheit 5: Arbeitsplatz aufräumen

Dabei lernten die Teilnehmenden jede Menge Inhalte und über das ausgewählte Qualifikationsmodul. Wir freuen uns, dass unsere Qualifikationsmodule erfolgreich beendet werden konnten, und planen schon die nächsten Qualifikationsmodulseinheiten.

– Lisa Hausmann, Rebekka Müller, GWW Nordschwarzwald

Teilnehmer vom FuB

haben ihre Qualifikations-Module mit Erfolg abgeschlossen.
Weiterbildungen und Qualifizierungen sind für alle Menschen wichtig.
Auch für die Teilnehmer im FuB.
Der FuB bietet Qualifikations-Module an.
Qualifikations-Module sind bestimmte Teile einer Ausbildung.
Der FuB bietet diese Qualifikations-Module an:

- Akten vernichten
- Schneid-Arbeiten mit der Schneide-Maschine
- Tische wischen
- Kräuter verarbeiten.

Die Teilnehmer vom FuB konnten selbst entscheiden, welches Qualifizierungs-Modul sie machen wollten.

Das lernten die Teilnehmer in den Qualifikations-Modulen:

- wie etwas funktioniert
- wo sie Arbeits-Material her bekommen
- wie sie ihren Arbeits-Platz einrichten können
- was sie tun müssen
- wie sie ihren Arbeits-Platz aufräumen können.

Die Teilnehmer bekamen ihre Abschluss-Zertifikate. Es werden schon neue Qualifizierungs-Module geplant.



Redaktionsschluss für Ausgabe 151: 1. 7. 2022

Impressum



Aktuell ist das Firmenmagazin von Campus Mensch mit den Unternehmen GWW GmbH, Femos gGmbH, 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH, Stiftung Zenit

Kontakt

Redaktion Aktuell, Steffen Müller, GWW
Robert-Bosch-Straße 15
71116 Gärtringen
Telefon 07034 27041-130
Telefax 07034 27041-103
steffen.mueller@gww-netz.de

Herausgeber

GWW – Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH
Geschäftsführerin: Andrea Stratmann

Redaktionsleitung

Steffen Müller (V. i. S. d. P.)

Layout

satzwerkstatt
Manfred Luz
75387 Neubulach

GWW

Gerd Röder (Sindelfingen)
Birgit Rössmann (Herrenberg)
Carsten Ulmer (Herrenberg)
Carlo Hilliges (Nagold)
Nicole Rentschler (Calw)
Angela Grau (Calw)
Bianca Knoll (Gärtringen)

1a Zugang

Sarah-Christin Dorand

Femos

Kristina Zimmermann

Stiftung Zenit

Marie Digel

Druck

GWW
Waldenbucher Straße 34-36
71065 Sindelfingen

Die Zeitschrift erscheint 3x im Jahr und wird den Lesern kostenlos zugestellt (Auflage 2000 Exemplare). Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird eine Gewährleistung zur Veröffentlichung ausgeschlossen. Die Redaktion behält sich vor, Korrekturen und Kürzungen vorzunehmen. Nicht gekennzeichnete Artikel sind Beiträge der Redaktion. Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Offizielle Stellungnahmen sind entsprechend gekennzeichnet. Aufgrund der leichten Lesbarkeit wird in den meisten Berichten auf die Nennung der männlichen und weiblichen Form für die einzelnen Personenbezeichnungen verzichtet. Trotzdem sind beide Geschlechter angesprochen.



Gemeinsam starke Lösungen